

Xanten klimaneutral machen



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Welt kann man verbessern, indem man in seinem Umfeld beginnt. Dafür wollen wir uns einsetzen – mit Ihrer Unterstützung. Und mit gleichem politischem Gewicht von Frauen und Männern. Deshalb sind bei uns alle Posten zur Hälfte mit Frauen besetzt.

Für die Wahlperiode 2020 – 2025 haben wir uns vier Schwerpunkte gesetzt:

XANTEN KLIMANEUTRAL MACHEN

NIEDERRHEINISCHE KULTURLANDSCHAFT ERHALTEN

GUTES KLIMA - AUCH IN UNSERER BÜRGERSCHAFT

MEHR TUN FÜR JUNGE LEUTE

Zu jedem Themenfeld haben wir sehr genaue Forderungen. Wir laden Sie ein: Vergleichen Sie, ob andere Parteien auch so klar sagen, was sie wollen. Und ob dort genauso viele Frauen das Sagen haben wie Männer. Sagen Sie uns Ihre Meinung, per E-Mail oder sehr gerne auch persönlich. Wir sind offen für neue gute Ideen.

Wir machen Xanten grüner: mit Ihrer Stimme am 13. September!

Herzliche Grüße

Irmy Schwarzer

Rolf Peter Weichold



Spitzenkandidaten für die Kommunalwahl 2020

www.gruene-xanten.de

E-Mail: vorstand@gruene-xanten.de



Xanten klimaneutral machen

Unser wichtigstes Ziel ist es, dass Xanten klimaneutral wird. Dazu muss kurzfristig der Autoverkehr verringert und der Radverkehr ausgebaut werden. Xanten soll ein Luftkurort sein, der diesen Namen verdient!

Autofreies Xanten

In die Innenstadt sollen nur noch berechnigte Personen fahren dürfen: Anwohner, Lieferanten, Menschen mit einer Behinderung und Dienste wie die Polizei.

Das Zufahrtsverbot soll schrittweise und in dem Maß umgesetzt werden, wie neue Parkplätze in der Peripherie bereitgestellt werden. Gleichzeitig sollen Parkplätze in der Innenstadt abgebaut und umgewandelt werden.

Abgase müssen in ganz Xanten gesenkt werden: durch Fußgängerzonen und Fahrrad-Straßen, Spiel- und Einbahnstraßen, Tempo-30-Zonen und Geschwindigkeitskontrollen.

Sofortmaßnahmen: Tempo 30 auf den Wallstraßen, übrige Innenstadt Tempo 7 oder 20, Rheinstraße wird Spielstraße, Grüninseln auf Poststraße und Beekscher Weg, Sonsbecker Straße wird Fahrradstraße.

Autofreiheit erhöht die touristische Attraktivität! Andere Kunden kommen vielleicht weniger. Deshalb als Ausgleich: Laden-Öffnungszeiten auch am Sonntag, längere Öffnungszeiten, digitales Marketing fördern.

Umbau zur Fahrrad-Stadt

Ausbau der Radwege nach niederländischem Vorbild,

Fahrradstraßen ausweisen: hier dürfen PKW nicht überholen (z.B. Sonsbecker Straße),

neue Radwege durch die Innenstadt,

Mitnahme von Fahrrädern auf allen Verbindungen des öffentlichen Verkehrs,

Tempo 30 da, wo Radwege auf der Straße verlaufen,

ampelfreie Querung der B 57 nach Lüttingen,

keine Autos auf dem Rheindamm in Vynen außer den Anwohnern,

mehr Fahrradboxen und gesicherte Stellplätze am Bahnhof.





Bäume und Hecken pflanzen und schützen

Bäume und Hecken sind nachhaltige Güter auch für folgende Generationen. Sie spenden Sauerstoff und binden CO², sehen schön aus und sind Biotope für zahlreiche Lebewesen. Deshalb:

Bäume und Hecken sollen mehr als bisher unser Stadtbild prägen. Die Stadt soll dafür Flächen zur Verfügung stellen und Gehölzinseln schaffen.

Bei der Anpflanzung sollen Nachhaltigkeit (heimische Arten, Klimaresistenz) und Schönheit gelten (z.B. Hängeblutbuche als Einzelbaum, Zieräpfel als Allee).

Bestandschutz für Bäume und Hecken, Entfernung nur mit gleichwertigen Ausgleichsmaßnahmen.

Grüne Achsen durch Alleenpflanzung schaffen (z.B. Holzweg, Marsstraße bis Klever Tor).



Ausbau des ÖPNV

Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV): Bus und Bahn im 30-Minuten-Takt, Verbindungen nach Sonsbeck und Birten-Wesel auch am Abend,

vergünstigtes SchokoTicket für Schüler*innen, Xanten-Taxi mit Anreiz zur gemeinschaftlichen Nutzung (vgl. „Mehr tun für junge Leute“),

Mitfahrbänke an den Straßen von und zu den Ortschaften,

Mitnahme von Fahrrädern auf allen Verbindungen.



Xanten grüner machen

Begrünung von Dächern und Fassaden, Bepflanzen der Stadtmauer-Innenseiten, Biotope/Brunnen/Wasserläufe anlegen, Bienenweiden pflanzen, Betonrecycling und Holzbau,

urbaner (gemeinschaftlicher) Gartenbau, z.B. für Schulen und Selbstversorger-Initiativen,

kommunales Baurecht grüner machen: Umwandlung zu Schotterflächen oder Versiegelung im Bestand verbieten, Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung und Entsiegelung von Flächen (z.B. durch Abgabenvergünstigungen oder Bürgschaften),

einer Zersiedlung der Landschaft entgegenwirken (z.B. Straßensanierung statt Neubau, bestehende Siedlungsstrukturen nutzen statt weiteres Vordringen neuer Bauten in die Landschaft),

einen durchgehenden Kurpark schaffen, indem der Parkplatz Bahnhofstraße/Westwall verkleinert wird. Wanderwege mit Kurparkanschluss anlegen.



Umweltschutz systematisieren

Aus Förderprogrammen konnte Xanten ein kommunales Klimaschutzkonzept entwickeln und eine Klimaschutz-Managerin einstellen. Es stehen Mittel bereit, um die Energie- und Ressourcen-Nutzung an Schulen und Kindergärten in den nächsten Jahren zu verbessern. Diese Chancen müssen genutzt und systematisiert werden, um unsere Stadt klimafreundlicher zu machen:

Qualitätsmanagement für Klimaschutz mit prüfbareren Zielen, regelmäßigen Kontrollen und öffentlicher Berichterstattung einrichten,

jährliches Monitoring aller städtischen Gebäude: Einsparen von Heizenergie durch verbesserte Temperatursteuerung und Lüftung, Verbesserungen bei Müllvermeidung und Recycling,

weniger Verbrauch von Rohstoffen, Wasser, Energie und CO² durch Umstellen auf Recycling-Kopierpapier und Digitalisierung,

Streusalz nur noch auf wichtigen Straßen erlauben,

feuerwerksfreie Zonen ausweisen,

Osterfeuer nur noch gegen Gebühr und bei Umschichtung kurz vor dem Brand genehmigen,

bei Veranstaltungen nur noch Mehrweg- und Recycling-Geschirr zulassen, Mülltrennung vorgeben,

Tempo 70 auf der B 57 entlang der Südsee und Tempo 50 entlang der Stadt.



Niederrheinische Kulturlandschaft erhalten

Nachhaltige Landwirtschaft

Die niederrheinische Kulturlandschaft wird wesentlich von der bäuerlichen Landwirtschaft geprägt. Die wollen wir fördern und eine nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen unterstützen. Wir fordern:

regionale Vermarktung durch die Wirtschaftsförderung der Stadt unterstützen,

Vorteile schaffen für Anbieter regionaler Produkte (z.B. bei der Schulmilch und Schulverpflegung),

Förderung von Bio-Bauernhöfen durch geringere Abgaben,

Dialog mit den Landwirten und der Landwirtschaftskammer zur Unterstützung von nachhaltiger Produktion,

Umbau von ortsnahen Höfen zur Schaffung von preisgebundenen Wohnungen fördern,

kommunale Flächen nur noch für nachhaltige Bewirtschaftung verpachten, bestehende Pachtverträge überprüfen,

Neuausrichtung der Landschaftsentwässerung, um das Austrocknen der Böden zu verhindern.



Kiesabbau stoppen

Kiesabbau zerstört die niederrheinische Kulturlandschaft dauerhaft. Deshalb setzen wir uns dafür ein, den Kiesabbau am Niederrhein zu beenden:

Solidarität mit den Gegnern des Kiesabbaus und ihre politische Unterstützung. Keine Ausweisung neuer Kiesflächen im Landesentwicklungsplan, Kiesexport stoppen!

Xanten soll dem „Aktionsbündnis Niederrhein-appell“ beitreten.

Einsatz von Recycling-Material, wo immer die Stadt darauf Einfluss nehmen kann (z.B. bei Ausschreibungen).

Schäden durch den Salz-Bergbau

Durch die Erweiterung des Salzabbau-Gebiets ist Xanten in den kommenden Jahren von möglichen Senkungsschäden betroffen.

Die Bewertung der Schäden wird bislang durch den Verursacher vorgenommen, die Abbau-Firma K + S. Gemeinsam mit der „Bürgerinitiative der Salzbergbaugeschädigten NRW“ fordern wir eine unabhängige Stelle für die Bewertung dieser Schäden:

K + S soll der „Schlichtungsstelle Bergschäden NRW“ beitreten!

Kein weiterer Salzabbau unter dem Stadtgebiet von Xanten!





Gutes Klima - auch in der Bürgerschaft

Partizipative Bürgerkultur

Wir wollen bürgerschaftliches Engagement und Basisdemokratie stärken.
Dafür werden wir uns einsetzen:

mehr Bürgerbeteiligung zu Themen der Stadtentwicklung und Lokalpolitik, Begleitung größerer Projekte durch einen Bürgerausschuss,

Initiativen für Nachbarschafts-Läden in den Ortschaften unterstützen (z.B. durch mietfreie Räume, Abgabenbefreiung),

Gründung eines Repair-Cafés unterstützen und dabei Arbeitsgelegenheiten schaffen,

Internet-Börse für soziale Dienstleistungen und ehrenamtliches Engagement schaffen, z.B. für Patenschaften Jung-Alt, Vermittlung von Praktikanten für soziale Aufgaben.

Inklusives Gemeinwesen

Wir wollen den Zusammenhalt zwischen den Bürger*innen stärken. Ein inklusives Gemeinwesen hat lebenswerte Wohnquartiere und Begegnungsräume, wo jeder willkommen ist. Unsere Forderungen:

Veranstaltungen im Kurpark, die das Miteinander fördern (z.B. Bürger-Picknick, Kurkonzerte), überdachte Flächen im Kurpark,

Public Viewing bei Sportereignissen,

feuerwerkfreie Zonen ausweisen – und Flächen für öffentliche Silvesterfeiern.

Xanten braucht mehr preisgebundene Wohnungen! Dazu soll der Umbau bestehender Gebäude in den Ortschaften und auf ortsnahe Höfen gefördert werden.

Willkommenskultur für Menschen aus aller Welt

Xanten ist eine weltoffene gastliche Stadt. Besucher und Mitbürger*innen mit Migrationshintergrund sollen das konkret erfahren. Deshalb werden wir beantragen:

Ein Fest der Kulturen jedes Jahr mitten im Stadtzentrum, so wie andere wiederkehrende Tourismus-Events von Xanten.

Arbeit fördert den Spracherwerb und die soziale Integration mehr als andere Maßnahmen. Deshalb: Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für Menschen mit Migrationshintergrund, die noch keine Arbeitserlaubnis haben.



Teilhabe von Menschen mit einem Handicap

Die größte Gruppe von Menschen mit einem Handicap sind Menschen mit geistigen Behinderungen, gefolgt von Menschen mit seelischen Behinderungen. Abgesenkte Bürgersteige sind daher nicht genug. Wir fordern:

Formulare und andere für die Bürger bestimmte Texte sollen in einfacher Sprache verfasst werden.

Aufträge sollen auch danach vergeben werden, ob Betriebe ihre Pflichtquote erfüllen, mindestens 5 % ihrer Arbeitsplätze an Menschen mit Behinderung zu vergeben.





Mehr tun für junge Leute

Jugendrat einrichten

Xanten soll einen Jugendrat einrichten: um jungen Menschen mehr Mitwirkung in ihrem Gemeinwesen einzuräumen, die Expertise junger Menschen zu nutzen und um sie für politisches Handeln zu interessieren:

Der Jugendrat soll aus gewählten Vertreter*innen aus den Schulen bestehen und aus Ratsmitgliedern, die aber weniger als 50 % der Stimmen haben.

Der Jugendrat soll mit einem Jahresbudget zur freien Verfügung ausgestattet werden.

Der Jugendrat soll außerdem Budgets für Themen erhalten, bei denen die Mitarbeit junger Menschen besonders wichtig ist (z.B. zur Verbesserung des morgendlichen Auto-Chaos an den Schulen, Schaffung jugendgerechter Aufenthaltsorte im Sozialraum, Prävention von Vandalismus oder Mobbing).

Mehr Mobilität für junge Xantener*innen

Zur Abendveranstaltung hin und zurück – das ist für junge Xantener*innen oft ein Problem. „Taxi 50:50“ ist wenig bekannt und wird kaum genutzt. Ein neues Angebot „Xanten-Taxi“ soll junge Leute aus Xanten mobiler machen:

- Taxikosten-Erstattung mit klimaschonendem Anreiz: 50 % bei Einzelnutzung, 75 % bei 2 Personen und 100 % bei 3 Personen,

- wie beim bisherigen „Taxi 50:50“: von 21.00 bis 5.00 Uhr, bis zu 30 km, zu Veranstaltungen aller Art, für alle von 16 bis 26 Jahren.

Das SchokoTicket ist ein Angebot des Verkehrsverbundes VRR. Es gilt für Schüler*innen unter 25 Jahren. Sie können damit alle Verkehrsmittel im Verbundraum rund um die Uhr nutzen. Wir fordern: Xanten soll die Hälfte der Kosten übernehmen!

Busse Richtung Birten-Wesel und Sonsbeck müssen auch nach 21 Uhr fahren.

Über die Mobilitätsangebote soll besser informiert werden (Einrichten einer App, Aushänge an den Schulen).



Verbesserungen an den Schulen

Schrittweise Sanierung der Schulen statt Neubauten,

Lehrer als Umweltbeauftragte und AGs für Umweltschutz an allen Schulen (z.B. zu Energieeinsparung, Müllvermeidung und Recycling, Ernährung, Mobilität),

Die Kooperation zwischen den Schulen stärken: Unterrichtsflächen wie Physikräume gemeinsam nutzen, schulübergreifende Mobbing-Beauftragte, gemeinsamer Schulgarten, Unterstützung einer gemeinsamen Schülerzeitung,

Schulverpflegung mit Milch u.a. Produkten der Region,

klimasensible Schulausflüge und Freizeiten.



Ortschaften auch für junge Leute attraktiv machen

So machen wir die Ortschaften attraktiver:

Konzeptentwicklung mit Bürger*innen und Vereinen vor Ort,

Anreize schaffen für Verbesserungen der Infrastruktur: Ärzte und Kitas, Dorfläden und Hof-Cafés,

Ausbau des öffentlichen Verkehrs (z.B. Bürgerbus oder Anruf-Sammeltaxi),

finanzielle Anreize schaffen für „Jung kauft Alt“, um alte Bausubstanz für junge Familien zu erschließen,

Mitfahrbänke an den Straßen von und zu den Ortschaften.

Fotos: Jürgen Bosmann Titel, S. 3 o., S. 6, S. 10, S. 11 links o., Armin Fischer S. 3 u., S. 5 o., S. 7 kleine Bilder, S. 8, S. 9 u., S. 11 links u., Jo Becker S. 2, S. 4, S. 5 u., S. 7 groß, S. 9 o., S. 11 rechts, Porträts S.12 Helge Boele

Layout: Jo Becker, Daniela Schlutz

Klimaneutral gedruckt



Die Kandidat*innen der Grünen für die 16 Wahlbezirke



Laura Haan



Susanne Klostermann



Ernst Engels



Bernhard Verfuss



Jo Becker



Johannes Cloesters



Irmy Schwarzer



Andrea Langenberg



Eberhard Ritter



Christiane Hilp



Johanna Voll



Daniel Winkelmann



Silvia Brand



Rolf Peter Weichold



Beate Kempkens



Dirk Schumacher